

Du hast 20 Minuten Zeit, um den Text zu studieren und die folgenden Fragen zu beantworten. Es gibt jeweils drei mögliche Antworten. Nur eine ist richtig.

Das Erfolgsrezept für die Romane von Federica de Cesco

Seine Augen leuchten honiggelb, sein Lächeln ist geheimnisvoll scheu. Was bedeutet dieser Blick? Man muss es einfach wissen und kann mit Lesen nicht mehr aufhören. Die Romane von Federica de Cesco gehören seit 40 Jahren zu den beliebtesten Jugendbüchern im deutschen Sprachraum. Woran liegt dieser Erfolg?

Aus reinem Übermut tummelte Ann ihr Pferd in Wendungen und Sprüngen und versuchte auch, es wie Chee mit den Knien zu leiten. Sie spürte, dass Chee sie beobachtete, lachte hell auf und schüttelte ihre Locken:

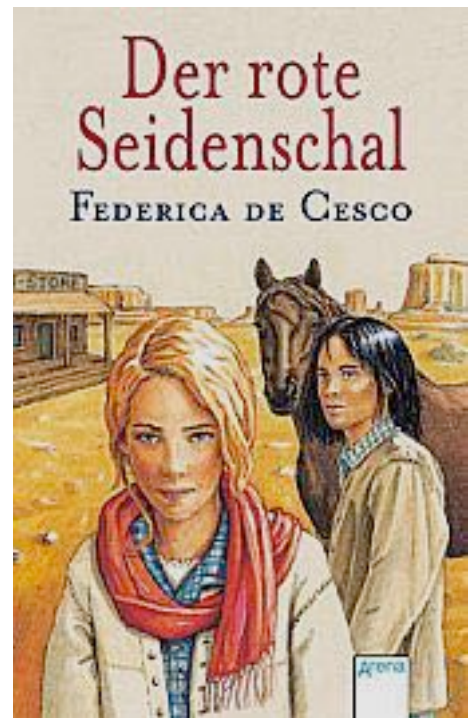
«Was starren Sie mich so an, Chee»

«Ich glaube, Sie wissen gar nicht, wie hübsch Sie sind!», rief er bewundernd.

Ann wurde rot. Es war das erste Mal, dass ihr jemand so etwas sagte. Tante Adele hatte ihr eher beigebracht, sich für ein hässliches junges Entlein zu halten ...

Die Geschichte von Ann, Chee und der vertrockneten, altmodischen Tante Adele kennen die meisten. Oder zumindest die meisten jungen Mädchen. Seit mehr als 40 Jahren ist «Der rote Seidenschal» von Federica de Cesco ein Bestseller, wie viel hunderttausend Mal das Buch verkauft wurde, weiß die Autorin schon gar nicht mehr. 15 war sie, als sie es schrieb, 17, als es erstmals in Belgien herauskam.

Die wilde, freiheitsliebende Ann, die sich in Chee verliebt und dank ihm Denk- und Lebensweise der Indianer kennen lernt, ist zum Markenzeichen geworden. Nahezu in allen Büchern von Federica de Cesco spielt ein eigenwilliges, selbstbewusstes Mädchen die Hauptrolle, und fast immer werden die Leserinnen und Leser mit einer fremden Kultur oder zumindest mit unbekanntem (alten) Sitten und Gebräuchen konfrontiert. Ebenso zuverlässig kommt es aber auch zu einer zarten, spannenden Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Menschen. Routiniert, aber brillant verknüpft Federica de Cesco eins mit dem andern. Sie erzählt von bedrohten Paradiesen und ihren Bewohnern, weckt Fernweh und die Lust, selber naturnah, unabhängig und «frei» zu leben. (Dass das Leben in diesen Paradiesen auch zu früheren Zeiten nicht zwingend paradiesisch war, übergeht sie großzügig.) Dafür baut sie raffiniert eine spannende oder abenteuerliche Handlung auf. Ungelesen legt man ein Cesco-Buch nicht so bald aus der Hand. Dass sie von der Jugendbuchkritik nicht so hoch gelobt wird wie von ihren Leserinnen, kümmert die Autorin nicht. Den Vorwurf, ihre Figuren seien schwarz-weiß gezeichnet und, genau besehen, immer aus dem gleichen Holz geschnitzt, steckt sie weg. Sie wolle Vorbilder schaffen, sagt sie, und dem negativen Zeitgeist entgegenwirken.



Nur nie spießig, lieber aufmüpfig und außergewöhnlich: Federica de Cescos Heldinnen haben viel mit der Autorin gemein. Ihr eigenes Leben bezeichnet sie als «ein Abenteuer», entsprechend farbig schildert sie es in ihrer Selbstbiografie. Geboren wird sie 1938 in Italien. Der Zweite Weltkrieg bringt es mit sich, dass sie mit ihrem italienischen Vater und der deutschen Mutter viel in der Welt herumkommt. Sie lebt ein paar Jahre in Äthiopien, dann in Italien, dann abwechslungsweise in Norddeutschland und in Belgien. Wo immer sie zur Schule geht, nimmt sie sofort eine Sonderstellung ein, sie eckt aber auch an. Und genießt das offenbar. In «Mein Leben - ein Abenteuer» schreibt sie: «Natürlich fing ich sofort an, zum Entsetzen meiner Lehrerinnen, in sämtliche Hefte zu zeichnen. Ich interessierte mich für Französisch, Geschichte und Geographie. In Handarbeit war ich eine Null, in Rechnen stockdumm - und bin es bis heute geblieben.» Sie pfeift auf schlechte Noten, sie trägt Jeans, als noch kein «anständiges» Mädchen

Jeans trägt, und wenn ihr ein Junge gefällt, wartet sie nicht, bis er zaghaft ankommt, sondern prescht selber vor. Spießig - das ist für sie das schlimmste Schimpfwort. Das ist sie nicht, und so möchte sie auf keinen Fall wirken.

In den Romanen von Federica de Cesco lassen sich immer wieder ähnliche geartete Figuren ausmachen. Brave zukünftige Hausmütterchen finden sich unter den Heldinnen sicher nicht. Die haben im Gegenteil widerspenstiges Haar, sie bringen ihre Lehrer zur Verzweiflung und hassen Mathematik. Wichtiger als gute Schulnoten ist ihnen der Kampf für eine bessere, gerechtere Welt. Sie zeichnen sich durch beachtlichen Mut aus, setzen sich für Schwächere ein und verfolgen hartnäckig ein gestecktes Ziel. Für die jungen Leserinnen sind das Identifikationsfiguren, das heißt, sie wollen sein oder werden wie sie. Und die Leserinnen verlieben sich auch in die Hauptdarsteller. Diese sind hingegen, trotz rauher Stimme und männlich-starker Schulter, oft sanft, fürsorglich und geduldig, richtige Traumboys.

Die Schauplätze mögen weit entfernt und geheimnisumwittert sein - den Cesco-Heldinnen und -Helden machen dennoch eher alltägliche Probleme zu schaffen: sie leiden unter Liebeskummer, verständnislosen Eltern oder gemeinen Kameraden, unter Vorurteilen oder Einsamkeit. Solcherlei Sorgen bringen sie ihren Leserinnen (und Lesern) nah. Die streichen sich dann - einen Cesco-Roman nach dem andern verschlingend - eine Haarsträhne aus dem Gesicht und hoffen, dass auch ihr Leben spannend und aufregend wird.

1. „Der rote Seidenschal“
 - war das Lieblingsbuch der 15-jährigen Federica de Cesco
 - wird heute kaum mehr gelesen.
 - schrieb Federica de Cesco vor über 40 Jahren.
2. Ann, Chee und Tante Adele
 - sind Verwandte von Federica de Cesco.
 - kommen im ersten Buch von Federica de Cesco vor.
 - lesen gerne Bücher von Federica de Cesco.
3. In den Romanen von Federica de Cesco
 - spielt meist ein junges aufmüpfiges Mädchen mit widerspenstigem Haar die Hauptrolle.
 - tragen die jungen Mädchen keine Jeans, weil das unanständig ist.
 - sind die Jungen oft sehr spießig und die Mädchen unanständig.
4. Federica de Cesco ist in
 - der Schweiz aufgewachsen.
 - Frankreich aufgewachsen.
 - Äthiopien, Italien, Deutschland und Belgien aufgewachsen.
5. Die Figuren von Federica de Cesco sind oft schwarz-weiß gezeichnet. Das heißt,
 - sie sind bleich und haben schwarzes Haar
 - sie sehen so exotisch wie Zebras aus.
 - man kann sie leicht einteilen in gut oder böse, reich oder arm, sympathisch oder unsympathisch, hübsch oder hässlich.
6. Die Romane von Federica de Cesco spielen oft
 - in Großstädten wie Paris oder New York.
 - in fremden und ländlichen Gegenden, die von der Zivilisation bedroht sind.
 - in ähnlicher Umgebung, wie ihre Leserinnen und Leser leben.
7. Die Leserinnen von Federica de Cesco sollen
 - gut unterhalten werden
 - belehrt werden, damit sie dann gute Schulnoten kriegen.
 - zu guten Hausmütterchen erzogen werden.
8. Die Bücher von Federica de Cesco haben einen großen Erfolg, weil
 - die erwachsenen Kritiker (Journalisten, Lehrer, Eltern) die Bücher durchwegs rühmen.
 - weil die Autorin raffiniert eine fremde Kultur mit einer Liebesgeschichte verknüpft und eine spannende Handlung aufbaut.
 - weil ein positiver Zeitgeist herrscht.
9. Das Buch „Mein Leben – ein Abenteuer“
 - ist eine Autobiografie (Selbstbiografie).
 - ist das beliebteste Jugendbuch im deutschen Sprachraum.
 - erzählt von Ann, Chee und Adele in den Hauptrollen.
10. Die Mädchen in Federica de Cescos Romanen
 - haben stets gute Mathematiknoten.
 - haben nie Liebeskummer.
 - kämpfen oft für eine bessere, gerechtere Welt.
11. Ein Bestseller ist ein Buch,
 - das nicht im Buchhandel erhältlich ist, sondern direkt beim Schriftsteller bestellt werden muss.
 - das über 500 Seiten hat.
 - das sehr häufig gekauft wird.
12. Die Leserinnen der Bücher von Federica de Cesco
 - lieben Heldinnen, die oft intrigieren.
 - lassen sich durch die Heldinnen irritieren.
 - können sich mit den Heldinnen identifizieren.
13. Die Heldinnen Federica de Cescos
 - lassen sich oft ablenken.
 - wollen zielstrebig ihre Pläne verwirklichen.
 - haben oft Angst und sind deswegen zaghaft.